

## René Mertens führt jetzt Ziesar

Stadt-Vize übernimmt Bürgermeister-Amt bis zur Neuwahl

**Ziesar.** Mit dem Rücktritt von Ziesars Bürgermeister Dieter Sehm (SPD) endet eine Ära. Bis zum 30. Juni ist der 70-Jährige noch im Amt. Zunächst übernimmt Sehms Stellvertreter René Mertens kommissarisch als Bürgermeister. Der Christdemokrat leitet schon die nächste Stadtverordnetenversammlung am 28. Juni und vertritt Sehm bei Terminen.

Mertens und Sehm setzen sich zusammen, besprechen die Amtsgeschäfte und die Schlüsselübergabe für das Rathaus. „Laut Kommunalverfassung ist die Stadtverordnetenversammlung zuständig, einen neuen Bürgermeister zu wählen. Dieser muss nicht zwingend Mitglied der SVV sein, aber seinen Wohnsitz in Ziesar haben“, sagt Dieter Sehm.

Er räumt in den nächsten Tagen seinen Schreibtisch auf. Sehm betont, dass er weiter Ansprechpartner für die Bürger sein will, leitet die Zieseraner SPD und engagiert sich darüber hinaus im Feuerwehr- sowie im Kultur- und Heimatverein. Kämmerin Gabi Tischer vertritt Amtsdirektor Norbert Bartels, weil dieser seit März erkrankt ist. Sie bespricht im Laufe der Woche mit Dieter Sehm und René Mertens die Termine und Fristen für eine Neuwahl.

Wegen der Sommerferien und verschiedener Urlaubsreisen der Kommunalpolitiker erscheint eine Wahl Mitte/Ende August als realistisch. Der Rücktritt von Dieter Sehm hat René Mertens und die Mitglieder seiner CDU-Fraktion überrascht.

„Dieser Schritt zeugt von persönlicher Größe, die leider in der Politik immer seltener wird. Ich habe größten Respekt vor der über Jahrzehnte geleisteten Arbeit“, sagt Mertens, der betont, dass Sehm „große Fußstapfen hinterlässt“.

Für Mertens ist klar, dass er sich zur Wahl stellt und bei Themen wie einem Radweg von Ziesar nach Wusterwitz „neu angreifen will“. Die SPD hat noch keinen Kandidaten für die Wahl. „Wir beraten uns noch, werden aber jemanden finden“, sagt Manfred Geserick, der zweite Stellvertreter von Dieter Sehm. Ein neuer Bürgermeister würde die Amtsgeschäfte in Ziesar nach der Wahl bis Mai 2024 übernehmen.

Bevor es soweit ist, planen alle Stadtverordneten Ende Juli eine Abschiedsfeier für Dieter Sehm. Sie soll auf dem Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Ziesar stattfinden. *man*

# Brücker Schüler profitieren seit 25 Jahren vom Ganztagsangebot

Oberschule fördert Talente und Interessen in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften – Engagement mit Auszeichnungen belohnt – großes Schulfest zum Jubiläum

Von Johanna Uminski

**Brück.** Spiel, Spaß und Sport lautet das Motto der Feier an der Brücker Oberschule. Mit einem Jahr Verspätung, bedingt durch die Pandemie, feierte die Bildungseinrichtung ihr 25-jähriges Jubiläum als Ganztagschule. Gekommen sind neben dem Bürgermeister auch ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen wie die Musiklehrerin Annette Radigk oder die frühere Vize-Schulleiterin Hannelore Hasehoff. „Nach Corona hatten die Schüler den Wunsch, wieder zu feiern und zusammenzukommen“, sagt Schulleiterin Barbara Neupauer.

Verschiedene Arbeitsgemeinschaften wie Volleyball, Kunst und Fußball präsentierten sich bei der Feierlichkeit auf dem Schulhof der Brücker Oberschule den Gästen und Schülern. „Das Angebot sowohl in der Mittagspause als auch nach dem Unterricht ist gut und rhythmisch in den Schulalltag eingebunden“, freut sich Neupauer.

Dass die Brücker Oberschule so viel Möglichkeiten an Arbeitsgemeinschaften hat, freut Anni Jolina Born, die in ihrer Freizeit gerne zeichnet, wie die Oberschülerin verrät. „Man hat eine große Auswahl und muss sich beeilen, wenn man beispielsweise eine AG wechseln möchte, weil die schnell voll ist“, sagt die Borkheiderin, die sich für die Kunst-Arbeitsgemeinschaft entschieden hat.

Seit Anfang der zehnten Klasse besucht Jenny Stanzeit die Arbeitsgemeinschaft Mathematik, um ihre Noten in dem Fach für die Prüfungen zu verbessern, wie die Brücker Oberschülerin erklärt. „Das hat sehr viel gebracht“, freut sich die Zehntklässlerin. „Ich finde es gut, dass jeder hier was machen kann, wozu er Lust hat, weil es viele Angebote gibt.“

Die Siebtklässlerin Charlyze Kretschmann hat sich für die Mädchen-AG entschieden. „Wir basteln Armbänder oder Ketten und zeichnen auch. Das macht sehr viel Spaß“, sagt die Oberschülerin. Seit Anfang des Jahres tanzt Kimberley-Ann Skambraks Hip-Hop in der Arbeitsgemeinschaft an der Brücker Oberschule. „Das macht sehr viel Spaß.“

„Man hat einen anderen Zugang zu den Kindern, die in den Arbeitsgemeinschaften entspannen können und nicht ihre Leistung abrufen müssen“, sagt Nadine Hofmeister, Lehrerin an der Brücker Oberschule. Es bringt nichts, inhaltlich von Null auf 180 zu gehen, sondern die Schüler müssen mitgenommen werden und sich abgeholt fühlen, erklärt die Lehrerin für Biologie, Chemie und Naturwissenschaften.

„Die Schüler müssen eine naturwissenschaftliche Arbeit schreiben. Ideen können sie bereits in die Arbeitsgemeinschaft einbringen.“ Wie beispielsweise ein Schüler aus der Oberschule, der sich im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft um Hüh-



Feiern 25 Jahre Ganztags der Brücker Oberschule (von links): Kimberley-Ann Skambraks mit Huhn Zorro, Lehrerin Nadine Hofmeister mit Huhn Keck und Anni Jolina Born mit Huhn Stracciatella.

FOTO: JOHANNA UMINSKI



Die schulinterne Band läutet das Fest der Brücker Oberschule in der Turnhalle ein.

FOTO: JOHANNA UMINSKI



Die Arbeitsgemeinschaften der Brücker Oberschule stellen sich vor: Lehrerin Julia Cenkier macht die Haare von Jenny Stanzeit.

FOTO: JOHANNA UMINSKI

ner bei sich zu Hause kümmert. „Jetzt zu Ostern sind die Küken aus den Eiern geschlüpft“, weiß die Pädagogin zu berichten, die in der Arbeitsgemeinschaft Umwelt mit den Schülern Kosmetik aus Naturprodukten herstellt.

„So lernen die Schüler, dass Hühner keine Massenware sind, sondern, dass jedes Huhn einen anderen Charakter hat – das eine ist laut, das andere schreit und wieder ein anderes ist verressen“, erklärt Nadine Hofmeister.

Stolz ist die Schulleiterin Barbara Neupauer auf das Miteinander und die Möglichkeit, erweiterte Lernangebote nach Neigung und Talent passgenau und freiwillig auszu-

„Das Angebot sowohl in der Mittagspause als auch nach dem Unterricht ist gut und rhythmisch in den Schulalltag eingebunden.“

Barbara Neupauer  
Schulleiterin

wählen“, erklärt die Pädagogin, die betont, dass die Durchsetzung der Ganztagschule vor über 25 Jahren nicht einfach war.

Dabei erlaube das Angebot nach Unterrichtschluss den Schülern, sich auch außerhalb des regulären Unterrichts weiterzuentwickeln, so Neupauer. „Wir haben beispielsweise vergangene Woche den dritten Platz beim Brandenburger Sportabzeichen erreicht“, lobt die Schulleiterin.

Mit den Naturkosmetikprodukten der Arbeitsgemeinschaft Umwelt unter der Leitung der Lehrerin Nadine Hofmeister haben die Brücker Oberschüler den Schülerwettbewerb „Tecci“ gewonnen.

2021 gab es sogar den Jugendumweltpreis des Landkreises Potsdam-Mittelmark für das Projekt „Heilpflanzen und Naturkosmetik“ und „Das Küchentagebuch“. „Das wäre ohne das Ganztagsangebot gar nicht möglich“, macht die Schulleiterin deutlich, die auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, dem Fußballverein, Mehrgenerationenhaus oder Musikschule lobt.

„Das macht die Sache rund und ist gerade auch für die Pubertierenden nach Corona wichtig, da es Strukturen und Regeln hier gibt. Da bietet eine Ganztagschule bedeutend mehr Möglichkeiten.“ Aktuell besuchen die Brücker Oberschule etwa 250 Schüler und Schülerinnen.

## Mit Tanz, guter Laune und vielen Erinnerungen

Buckau ist einer der ältesten Orte im Land Brandenburg – die 1076-Jahr-Feier verband junges Leben mit historischen Rückblicken

Von Silvia Zimmermann

**Buckau.** „Wir können stolz sein auf unser kleines Dorf Buckau“, mit diesen Worten eröffnete Ortsvorsteher Volkmars Peters das gesellige Beisammensein mit Tanzmusik am Wochenende. Buckau feierte die 1076-jährige Ersterwähnung des Ortes. Damit ist das Dorf zwei Jahre älter als Brandenburg an der Havel, Pritzerbe und Ziesar, die ältesten Städte im Land Brandenburg.

Der Heimatverein Buckau, der Dorfkirchenverein und die Gemeinde stellten das Fest auf die Beine. Der Auftakt war ein Orgelkonzert in der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Feldsteinkirche. Angenehme Kühle herrschte im Kircheninnenraum. Das Thermometer zeigte im Außenbereich 35 Grad Hitze an.

„Das Dorf Buckau ist eines der ältesten Dörfer in der Mark. 1952 schloss sich das Nachbardorf Pramsdorf dem Ort an“, berichtete Thomas Gandow vom Dorfkirchenverein. Organistin Sabine Duschl aus Ziesar wurde eine heitere musikalische Programm vor.

„Es sollte zu diesem Anlass eine festliche und heitere Musik zu hören sein“, so Duschl. Sie ließ auf der Böttcher-Orgel Stücke von Komponisten aus Frankreich, Italien, Böhmen, Spanien, England und Deutschland ertönen. Dazu gehörten verschiedene Toccata und ein Boléro de Concert. Als Abschluss ihres Konzertes spielte die Organistin einen spanischen Flamenco. Die Musik war beschwingt und die Töne ließen die Körper der Zuhörer mit-schwingen.

Die Buckauer hatten sich für diesen Tag ein ganz besonderes Geschenk gemacht. „Das Dorfgemeinschaftshaus ist erst vor einigen Tagen fertig geworden“, sagte Heimatvereinsvorsitzender Fritz Schmidt. Einst wurde es als Schule gebaut und bis in die 1950er-Jahre als solches genutzt. Später waren hier der Kindergarten, der Bürgermeister und die Gemeindegewerkschaft untergebracht.

Das ehemalige Klassenzimmer ist hell und freundlich gestaltet und bietet bis zu 50 Personen Platz. Eine geräumige Küche und neugestaltete Toilettenanlagen stehen zur Nutzung bereit. Die Generalprobe, die Versorgung der Gäste mit einer Kaffeetafel, lief gut.

Der Heimatverein präsentierte einige Ausstellungstafeln mit der

Geschichte des Ortes. Sie erinnern an die großen Feiern wie die 1025- und die 1060-Jahr-Feier mit

ihren großen Festumzügen. Auch Veränderungen im Ortsbild wurden in Bild und Wort festgehalten und



Mit Tanz und guter Laune feierte Buckau sein Dorffest. FOTO: SILVIA ZIMMERMANN

daran erinnert, wie sich die Buckauer in ihrem Ort engagierten.

Die Rockband Matador spielte am Abend auf. Rainer „Bucke“ Burkert spielt schon seit 50 Jahren in der Band mit und feuerte das Publikum so richtig an. Nur beim Mitsingen der Texte waren die Gäste aus Buckau, Steinberg, Dretzen, Görzke und Ziesar etwas unsicher.

Geschwoft wurde vor der Kulturscheune. Die Buckauer Dorfstraße diente als Tanzfläche. Gefallen an der Tanzmusik der Großen fand auch die dreijährige Frieda Raneberg aus Buckau. Die Kleine bewegte sich im Rhythmus der Musik von CCR, Marius Müller-Westernhagen oder Keimzeit. Mama Kathleen beobachtete das Treiben ihrer Tochter mit einem Lächeln und tanzte eifrig mit.